

‘iomalim laverat’ 3a, ‘iam olim celaverat’ 3. 3b; und besonders Idac. c. 58 lässt 3a die Worte ‘aut forte — apparerent’ aus, während 3 und 3b an dieser Stelle keine Lücke haben. Schliesslich fehlt Hieron. c. 7 ‘Beceanceorum’ in 3a und 3b, doch lässt 3b zwischen den Worten ‘balneā’ und ‘multo post’ eine Lücke von 9 oder 10 Buchstaben, während in 3a ohne irgend welchen Zwischenraum ‘balneā multo post’ steht. Für diese Stelle lässt sich zwar nicht nachweisen, was 3 geschrieben hatte, da, wie wir oben sahen, diese Hs. unvollständig ist, doch ist es klar, dass hier 3b die Vorlage treuer wiedergibt. Aus allen diesen Beispielen geht mit voller Bestimmtheit hervor, dass 3b keine Abschrift von 3a sein kann.

Ebensowenig kann 3b direct aus 3 abgeleitet sein. Wenn nämlich der dem 15. Jahrh. angehörige Schreiber von 3b den Codex 3ⁱ vor sich gehabt hätte, so müssten sich bereits in 3b Spuren von den Correcturen finden, durch welche die 2. Hand saec. XII. die Hs. verunstaltet hat. Dies ist aber nicht der Fall, wie einige Beispiele zeigen werden. So hat 3, f. 1, ‘in : bria’ (radiert ist e und übergeschrieben e von 1. Hand); auf die Rasur schrieb der Corrector ein i, so dass also jetzt ‘in iberia’ dasteht; dagegen liest 3b ‘in beria’. Ferner liest 3

consum

‘corrupta’ (das Uebergeschriebene rührt von der 2. Corrector-
hand her), 3b ‘corrupta’; 3 ‘ad tempolinse urbe quasi ^{plū p̄p pascha confluenta}’,
3b ‘ad tripolensē urbem quasi’. Noch evidenter lässt sich meine Behauptung für 3ⁱⁱ beweisen, welcher Codex, wie Pertz (Archiv V, 64) anführt, durch eine Menge gleichzeitiger oder fast gleichzeitiger Correcturen entstellt ist. Von diesen Aenderungen finden sich nur die wenigen in 3b wieder, welche voraussichtlich nach der Vorlage gemacht sind. An den allermeisten Stellen hat 3b die alte Lesart von 3ⁱⁱ, die auch durch andere Hss. verbürgt ist, selbst da, wo durch Rasuren der ursprüngliche Text in 3 völlig unkenntlich gemacht worden ist. 3b ist daher recht wohl geeignet, den Vaticanus zu ergänzen. Ich lasse auch hierfür einige Beispiele folgen. Chron.

d

Prol. liest 3 ‘et obi : : :’, 3b ‘et obitum’ (2a ‘et obidum’);

has

Chron. c. 35 hat 3 ‘fietur ut : : : duas’, wozu Pertz bemerkt, dass wohl ‘per’ auf der Rasur stand. Es ging also jedenfalls dem ‘duas’ ein r vorher. Und nun liest 3b ‘fietur ut arduas’, was jedenfalls die ursprüngliche Lesart von 3 war. Cap. 36

rumore

‘: : : : :’ 3; Pertz setzt hinzu ‘vielleicht in ore?’, und wirklich

axona

steht dies in 3b. Cap. 42 ‘fluuium : : : : :’, wozu Pertz notiert ‘wenn auch nicht etwa coxonna, stand doch wahrschein-